

Italien.

Die in der Deputiertenkammer mit der Prüfung und Berücksichtigung über den die Befugung Garibaldi's be...

Russland.

Die in der bekannten Rede des Abg. Jörg angelegentlich und in der ultramontanen Presse mit Wohlgefallen colportirte Meinung, daß die Beziehungen zwischen der deutschen und der russischen Regierung...

Amerika.

Der König von Hawaii ist in Washington angekommen, um daselbst die Gattungsfreundschaft der amerikanischen Regierung zu genehigen. Die „New York Tribune“ meldet, daß General Butler an dem Erfolg der republikanischen Partei im Jahre 1876...

Salle, 17. December.

Meteorologische Station. Vormittags 9 Uhr. Wind: SW 1. Barometer: 757. Thermometer: 17. Der Himmel bedeckt. Pflanzliche Wässer bringen aus Ostsee gewöhnliche Schilfröhren...

Provinzial-Nachrichten.

Die Hiesiger. 15. Decr. Der schon früher angelegte Plan für das hiesige Seminar eine Turnhalle zu bauen, scheint jetzt eine Weile weniger geneigt zu sein...

Bermischtes.

(Schwarze Chronik.) Zur Mitteilung unter dieser Rubrik wird uns aus der Provinz folgendes eingeleitet: „Das es auch unter den evangelischen Geistlichen leider solche giebt, die mit den neuen Anordnungen nicht nur nicht einverstanden sind, sondern denselben...

Instrumenten gerade umgekehrt der Fall ist. Ein besonderer Kopf will die Kräfte davon entbehrt haben und findet sie in der Wölbung und Abmüßung des Resonanzbodens.

(Herr Semmann), der große Franzosenfeind im Reichstage, wird von dem Correspondenten des pariser „Figaro“ gelegentlich eines Berichtes über den Proceß Armin mit folgender persönlicher Note ausgehört: „In dem Gerichtssaale bemerkte ich noch eine der in der politischen Welt Deutschlands bekanntesten Persönlichkeiten, den Abg. Semmann, welcher der „Frankfurter Zeitung“...

(Wisser Völl-Hinrichs.) Eine religiöse Brochüre, welche Vereinigung aller christlichen Confessionen vortreibt, ist aus Nordamerika in mehrere Reichstagsabgeordnete nach Berlin gelangt. Das für den Abgeordneten Völl bestimmte Exemplar ist abgerufen an den Völl-Hinrichs, welcher demselben die Besichtigung gestattet hat.

(Wasser amte Stils.) Der Bürgermeister eines Dorfes auf dem Niederrhein legte in das Museum des anlässlich einer Schatzkammerabgabe des hiesigen Abtes: „Wasser amte Stils.“ Ein Kolosseus an einem kleinen Kasten, welche der vorerwähnten Behörde, daß seit Einführung der neuen Friedhofsanlage die Fremden sich bei Weitem nicht mehr so gern am Abte beerdigen ließen als früher. — Eine dem königl. Amte u. . . beim am Abte gemachte Angabe lautet wörtlich: „Anzeige eines kleinen Hundes, welcher den Namen auf den Hund springt und ihnen die Felleben herunterreißt.“ In dem Bericht eines Landjägers gelegentlich der Festnahme eines Herunterreißers, heißt der Schlußsatz wörtlich: „Nach Hinterlassung gültlicher Schimpfweise, ist er mir leider entfahren.“

(Alexander von Humboldt's Kammerdiener in Preßburg.) Der Abgang Herr Schmidt. In unserer Stadt wohnte seit etwa einem Jahre der geweseene Kammerdiener Alexander v. Humboldt's, ein achtundzwanzigjähriger, bekümmertes Weib von 74 Jahren. Herr Johann Seifert war Castellan in dem Jagdschloß Dubowitzsch in Preußen. Seiner seltenen Treue und Umsicht halber kam er Anno 1826 auf königliche Verfügung zu Alexander v. Humboldt als Kammerdiener und blieb in dieser Eigenschaft bis zu dessen 1859 erfolgten Tode. Seiner treuen und sorgfältigen Expeditioe sind nördliche Asien, wozu im neuen Monate 2300 Meilen zurückgelegt wurden und viele andere interessante Reisen mit und auf diesen mit bedeutenden Persönlichkeiten in Verbindung gekommen. Was der erzählen könnte! Er besitzt verschiedene Aundten, Zeichnungen Sandstrichen u. s. w. von Humboldt, unter Anderen auch den Feld, der Alexander v. Humboldt von russischen Kaiser gehalten worden war und damals 15,000 Rubel gelohnt hat. Er besitzt auch ein Bildnis des Kaisers von Preußen und jag zu seiner in Leben St. Miklos verheirateten Tochter; da ihm aber das börsige Klima bei seinem Rheumatismus — Aundten aus Sibirien — nicht gut that, so überließ er es mit seiner zweiten Tochter nach Preßburg, wo er in aller Stille lebt. In der Gutschäftigkeit von Friedrich Kuppig Essen fand am 15. d. M. wieder 4000 Mann gekündigt worden, da die Fabrik sich mit 8000 Mann reducirt werden soll, wo sonst, wie bekannt, 16,000 Mann beschäftigt waren.

(Folgender Bericht, welcher sich am 12. Decr. in Oberndorf bei A. pol. da ereignete, beschäftigt die Gemüther der dortigen Gegend. Eine Kasse trug nämlich gedachten Tagesvorm. einen menschlichen Fuß mittlerer Größe in die Wohnung ihrer Besitzerin und gegen Abend einen goldenen Schmuck. Beide Füße sind noch selbst erhalten und ziemlich reinlich im Anschneiden abgetrennt, ob mit einem scharfen Instrument oder durch Weizen, Drehen oder Nagen, wird die ärztliche Untersuchung feststellen. Man beobachtet die Kasse, um zu erfahren, ob sich der noch nicht gefundene Theil der Leiche in der Nähe befindet. Sonst liegt sie jetzt vollständig dem Dunkel über der Bestattung.

(Aus Gammeln wird von d. berichtet: Heute morgen hat sich plötzlich der größte Theil unserer Friedhöfe gefüllt und sind viele Grabcapellen eingestürzt. Unlänglicherweil hat gerade ein Verleihen begünstigt statt und ist der Verfall von zwei Menschenleben zu beklagen.

Die Kartoffel-Pest.

Die schweizer Regierung hat soeben auf Grund eines Berichtes des berühmten Reisenden und bereinigten schweizerischen Gesandten in Wien, Herrn v. Lohndt, ein Rundschreiben an die Mächte ergiebt, von dessen Inhalt der wiener Correspondent der M. Ztg. Mittheilung macht. Dieser Bericht weist auf eine ungeheure Gefahr hin, welche dem europäischen Ackerbau droht. Es handelt sich um nicht geringeres, als um die gänzlich Vernichtung des Kartoffelbestandes, wenn nicht bei Zeiten die künfte Gefahr abgewendet wird. Der neue gefährliche Feind der Ackerkultur ist der zehnjährige Colorado-Käfer (Doryphora decem lineata), welcher gegenwärtig nur in America auftritt, aber schon von einem Monate nun über, wie unten nachgemeldet wird, seine europäische Invasion beginnen kann. Dieser Käfer vermehrt sich in einer erschreckenden Weise und verdrängt sich mit geradezu unbegreiflicher Schnelligkeit nach allen Sinnesrichtungen. In der That ist seine Vermehrung eine enorme. Es wurden Beobachtungen angestellt, welche folgendes Resultat ergaben: Das Weibchen legt 700 bis 1200 Eier; der Colorado-Käfer bringt jährlich drei Generationen hervor, so daß in einer Sommerzeit von einem Baare dieser Käfer sechzig Millionen Individuen entstehen können. Der Schaden, den die Colorado-Käfer anrichten, ist ein geradezu verheerender, indem die Larven die Blätter der Kartoffel-äcker ganz fast abreißen und die weitere Vegetation dadurch vernichtet. In einem kleinen Theile der Vereinigten Staaten, wo die Beobachtungen angestellt wurden, betraf sich der Schaden schon auf 1 1/2 Mill. Dollars. In einer anderen Gegend wurde die Kartoffelpest derart verheert, daß die Kartoffeln ganz ungenüßbar gänzlich auszugeben bestanden. Diese Folge umfaßt jetzt bereits nach dem angeführten Bericht nahezu die ganze gemäßigete Zone America und dehnt sich immer mehr nach Osten aus. In Norvameda wendet man Kartoffeln (erleuchtetes Aufsehen) an, um die Larven zu töten. Allein das Mittel ist nicht nur kostspielig, sondern auch, da es ein giftiges Gift ist, gefährlich, sowohl für die Personen, welche damit manipuliren, als auch für die Pflanze selbst. Nach diesen Angaben des Berichtes, welche hier nur in Auszüge mitgeteilt wurden, fährt Herr v. Lohndt fort: „Ich habe Eingangs bemerkt, daß von einem Monate nun ändern die Invasion der Colorado-Käfer Legitimen könnte. Seit einiger Zeit werden nämlich von Samenbändern mit Vorliebe neue, oft marktfruchtlich angepriesene Samenartefacten aus Nordamerika bezogen, mit denen so leicht Käfer oder deren Larven nach Europa gebracht werden könnten. Ich halte indessen, da solche Samenartefacten doch fast immer, um ihnen ein gutes Marktausschauen zu geben, besonders geeignet werden, diese Gefahr für weit geringer als jene, welche dadurch entsteht, daß nach Europa zurückführende Schiffe oft große Quantitäten Kartoffeln an Bord nehmen. An solcher Marktaufnahme Reht immer mehr oder weniger Erde oder ist

in den Säcken enthalten, die entweder mit nach Europa genom oder im Schiffe ausgeschüttet werden, wobei natürlich die Erde i geht. In solcher Erde können nun sehr leicht Leberwürmer durchwühlen. Da nun in der Regel jedes Schiff mehr Prov an Bord nimmt, als es einer Reise unter gewöhnlichen Verh nissen braucht, und der Leberfuß gewöhnlich wieder in So des Bestimmungsortes verläuft wird, die Schiffsfahrer auch da gereinigt werden, so betrachte ich die Invasionsgefahr, die di den Kartoffelprobleme droht, für außerordentlich groß und beachtenswerth, je mehr sich der Colorado-Käfer in den atlantische Provinzen der Vereinigten Staaten, die den Proviant liefern, v mehrt. Es können daher nur die allerfeinsten Maßregeln sämtlichen europäischen Vorkäufenden der drohenden, unabhig großen Gefahr vorbeugen, und ich glaube, es dürfte nicht geß werden, die geeigneten Schritte in Anregung zu bringen.“ — Di getretenen Schritte sollten nun durch das Rundschreiben an Mächte eingeleitet werden. Hoffentlich mit Erfolg.

Wissenschaft und Kunst.

— Auf die Behauptung, daß Schiller kurz vor seinem To katholisch geworden und von acht hiesigen Schneidergehilfen epi zu Grabe getragen worden sei, welche kürzlich in dem in Weim erschienenen „Lichtenberg-Belustigungen“ zu lesen war, find dem g genannten Blatte zwei Berichtigungen zugegangen, die eine v Schiller's Elter, die andere vom Gemeindevorstand in Weimar. T erriere lautet: „Gehehr Herr! Sie haben in Ihrem Blatt die Behauptung aufgestellt, daß Schiller vor seinem Tode zur katholischen Religi übergetreten sei. Da dies der Wahrheit unferwidrig ist, so erklä ich die Besichtigung namens der Familie Schiller's, in Ihrem Bl zu erklären, daß Schiller niemals zur römisch-katholischen Reli übergetreten ist, oder Quellen zu nennen, aus welchen Sie Ihr irrtümliche Angabe geschöpft haben. Ihr ganz ergebener Fr v. Weichen-Augsburger, Antel Schiller's.“

Was die Berichtigung der weimarer Schatzbehörde betrifft, so ist i hier die Behauptung anzuführen, daß Herr v. Schiller's, in Weim nicht rechtzeitig erfahren hat. Die Redaction des „Volksfreund hat sich ein näheres Eingehen auf diese Berichtigungen vorbehalten. — Im deutschen archäologischen Institute in Rom fand diese Tage die jährliche feierliche Eröffnungssitzung statt und Professo Lange und Dr. Heibig hielten bei sehr lebhafter Theilnahme die Jubiläum's-Vorlesung. Herr v. Heibig legte dabei eine jüngst in d Nähe von Ostia gefundenen lateinische Inschrift vor, welche über den Verfall der bisher unbekannten Thatfache nach, daß in dieser Stad als der Heidentum Rom's eine Art von Hofbauwerk bestanden ha ben muß, welches die durch Schmelzwerke dorthin gebrachten offi zialen Derschen aufnahm und nach Kom beförderte. Selbig im von öffentlichen Dienst erst den allerprotestantischen Hausgebrauch über und hielt ein Vortrag über Mairten und Baruffant bei den Al ten, von den Ägyptern und Griechen bis zu den Römern, Gräns tern und den nordischen Völkern. Das Anfructive mit dem Unterhaltenden verbunden, mußte er sehr dräufig die Scene zu schäfern, wie der celtische oder deutsche Dämonium am ersten Male das Messer benutz, welches ihm von dem ersträflichen Händler über die Alpen ausgeführt worden ist. Exemplare von antiken Mairtensteinen, Mairtensteinen, doch fast gegeben, laßt sich nicht sagen.

— Es ist im Werte, im Jahre 1875 in Rouen das hundert-jährige Jubiläum Voltaire's festlich zu begehen. Eine aus Künstlern und Komponisten bestehende Commission entwirft das Programm zu der Feierlichkeit, welche ungefähr acht Tage dauern wird.

— Am 1. December fand in Moskau die Beneficenz-Vorstellung der Madame Adolina Patti im „Barbier von Seville“ statt. Die Quationen begannen um acht Uhr und dauerten bis Mitternacht. „Bouquets und Kränze flogen zu Hunderten“ auf die Bühne und an Geschenken erhielt die Benefiziantin: ein steinernes mit Rubinen und Diamanten besetztes Diadem, eine Diamantbroche, eine massive Goldkette, eine mit Edelsteinen geschmückte emallirte Uhr, ein Paar Unterhosen, einen Ring mit Rubinen und Diamanten und endlich einen in Perlmutter gearbeiteten Fächer.

— Das Novemberheft der „Deutschen Rundschau“ (Verlag der Gebr. Paetel in Berlin) zeigt, wie die Herausgeber bestrebt sind, in vollem Maße das zu halten, was das erste Heft versprochen. Die neue Nummer bringt eine spaumend erzählte Novelle „Merina“ von Paul Hebe, einen interessanten Aufsatz „Ueber Anlagen und Erziehungs von Abgeordneten“ von A. Schiller, Mittheilungen über S. Seine von Prof. S. Hüfner, eine geistreiche Besprechung „Die Bekämpfung der Segenart“ von Friedrich v. Sellwald, und Rundschau auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Politik. Die Reichhaltigkeit ergiebt sich aus diesen Notizen genessig; fügen wir noch hinzu, daß auch der wissenschaftliche Werth ein beachtender ist, so wird es wohl hinreichen, um darzutun, daß diese Monatschrift in ihrer Unterhaltungs- und feinen Neben in Deutschland wie im Auslande gefaßt haben wird.

Todtenliste.

— Dieser Tage starb in Wien im 31. Lebensjahre die frohliche Schriftstellerin Jekobslava Bedelovska, geb. Gaj, Tochter des bekannten kroatischen Patrioten und Gelehrten.

Predigt-Anzeigen.

Am 4. Advents-sonntage, den 20. December predigen:

— Am 1. 2. Frauen: Vormittags 9 Uhr Pred. Marthiner. Nachmittags 2 Uhr Diacon's. Fenne. Um 11 Uhr Mittagsgottesdienst. Diac. Wanne. — Et. Ulrich: Um 9 Uhr Der pred. Weid. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Diac. Schmeier. Nachmittags 2 Uhr Pastor Sidel. — St. Mariä: Vormittags 9 Uhr Diac. Rießmann. — Nachmittags 2 Uhr Oberpred. Saran. — Pöplitzkirche: Vormittags 11 Uhr Diac. Rießmann. — Pöplitzkirche: Sonntag, den 19. December, Abends 6 Uhr, Besper Pastor Hoffmann. Sonntag, Vormittags 9 Uhr Der pred. Abends 5 Uhr Bibelstunde Hülfsprediger Verendes. — Glauda: Vormittags 9 Uhr Pastor Seiler. Nach der Predigt alle Weidte und Communion derelbe. Abends 5 Uhr Besper derelbe. — Domkirche: Vormittags 10 Uhr in Auenburg. Abends 5 Uhr Domprediger D. Bahr. — Katholische Kirche: Morg. 7 1/2 Uhr Frühmesse Caplan Peter. Vorm. 9 Uhr Parver Besper. Nachmittags 2 Uhr Christliche derelbe. — St. Cath. Gemeinde, g. Berlin 12. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Apostel. Gemeinde, g. Märkerstraße 23, Vorm. 10 Uhr Peter der beligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Abends 7 1/2 Uhr. Nachmittags 3 1/2 Uhr Predigt und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die November-Einnahmen der Nordhaußen-Esfurter Bahnen betragen 23,197 Thaler, ein plus von 601 Thlr. gegen November-Einnahmen der Saal- u. Harz bahn. Im Monat November betragen 7161 Thlr., gegen Monat October d. A. minus von 3221 Thlr. — Mit Rücksicht auf das am 1. Januar f. v. bevorstehende Inkrafttreten der Reichsordnung hat der Finanz-Minister unter No. 2. W. für alle nachbezeichneten Bahnen...

